

R. Bewes: Ich freue mich, Sie wieder zu “Schlag die Bibel auf” zu begrüßen. Ich bin Richard Bewes. Meine Gesprächspartner hier in der in All Souls Gemeinde in London, England, sind Joni Eareckson Tada, die aus den USA für einen kurzen Aufenthalt nach Großbritannien gekommen ist, und der Theologe Paul Blackham, der mit uns in der All Souls Gemeinde arbeitet. Lesen wir zu Beginn aus dem Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 8, ab Vers 9: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Joni Eareckson Tada: Hm, ich liebe diesen Vers. (*lacht*)

R. Bewes: Da bin ich mir sicher, Joni, ich höre es...

Joni Eareckson Tada: Wow!

R. Bewes: ...Sie seufzen vor Glück über diesen wunderbaren Vers.

Joni Eareckson Tada: Ja.

R. Bewes: Und ich möchte Sie fragen, wovon sprechen wir, wenn wir von der Kraft des Heiligen Geistes sprechen? Welche Art von Kraft meinen wir?

Joni Eareckson Tada: Sie haben Recht. Es ist phänomenal, gewöhnlich setzen wir Gottes Geist, Christi Geist, mit Kraft gleich. Wir haben vorher Epheser 3, Vers 16, betrachtet. Da steht: „Dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.“ Das klingt so aufregend und wir denken: ‚Wer will nicht die Kraft Gottes‘ – in seinem Leben? Wir denken dabei an Kraft, um fröhlich, glücklich zu sein, große Gebete zu beten, große Wunder zu erleben. Wir stellen uns normalerweise die Kraft Gottes vor als überwältigende,

fantastische Demonstration seiner Kraft durch eine Heilung. Das habe ich allerdings auch einmal gedacht...

R. Bewes: *(unterbricht)* Entschuldigung, ich habe gerade ein wenig in Ihrem Buch geblättert. Das ist die Geschichte von Joni. Kennen Sie dieses Buch? Sie sollten es einmal lesen. Ich habe hier auf einer Seite gelesen, wo Sie schreiben: „Seitdem habe ich jahrelang im Rollstuhl verbracht und genügend Zeit gehabt, um darüber nachzudenken, warum ich nicht geheilt worden bin.“ Und Sie müssen sehr viel darüber nachgedacht haben, wenn Sie an die Kraft des Heiligen Geistes dachten.

Joni Eareckson Tada: Ich dachte, er wäre verpflichtet, Gebete zu erhören, die ich laut Johannes 15, 7 betete: Wenn Jesu Worte in uns bleiben und wir in Ihm, können wir bitten, was wir wollen, und es wird geschehen, damit unsere Freude vollkommen werde. „Gott, meine Freude würde sich vervielfachen, wenn du mich heilen würdest! Es wäre eine wunderbare Demonstration deiner Kraft! Der Geist könnte Jesus verherrlichen, Jesus würde den Vater ehren!“ Es war wirklich logisch. Doch obwohl ich viel betete und zu Heilungsgottesdiensten ging, begriffen meine Finger und Füße nie, dass sie sich bewegen sollten. Das trieb mich wieder zu Gottes Wort, denn ich wusste, ich musste es falsch verstanden haben, weil ich mit ernstem Glauben betete.

R. Bewes: *(unterbricht)* Sicher.

Joni Eareckson Tada: Mein Motiv war, Gott zu ehren. Ich weiß, mein Glaube war groß, denn ich rief meine Freunde an und sagte. „Wenn du mich das nächste Mal siehst, stehe ich auf meinen Füßen!“ Ich wollte, dass Gott wusste, ich meinte es ernst. Doch ich wurde nie geheilt. Und ich begann zu verstehen, dass der Geist ein viel tieferes Werk tun wollte. Seine Kraft sollte sich viel stärker in meinem Leben auswirken als nur in einer körperlichen Heilung. Er wollte jeden Funken von meinem stolzen Ego aus meiner störrischen Seele herausholen. Ich glaube die Kraft des Geistes wird in der Ausrottung von Sünde in unserem Leben zur Wirkung gebracht.

R. Bewes: *(unterbricht)* Sie meinen, es ist eine Auswirkung in Form einer Lebenshaltung, nicht eine spektakuläre Erfahrung...

Joni Eareckson Tada: Richtig. Paulus sagt in Philipper, Kapitel 3, Vers 10: „Christus möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung“ – dann fährt er fort – „und die Gemeinschaft seiner

Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden.“ Ich begann zu verstehen, Christus in seinem Tode gleich gestaltet zu werden, das bedeutet, den Sünden zu sterben, für die er starb. Und es erfordert die Kraft der Auferstehung, das zu tun!

R. Bewes: Ja.

Joni Eareckson Tada: Dass wir der Sünde sterben, uns zu beklagen, dass die Last von unserem Kreuz zu schwer ist – wenn wir auf Jesus sehen, der am Kreuz für die Sünden starb, dann sterben wir dem Sich beklagen, Stolz, Eigensinn, der Wahrheit ausweichen, der manipulierenden, engstirnigen Rachsucht – diesen Dingen sterben wir. Und ehrlich, Richard, ich glaube, das ist der Grund, warum ich dem Heiligen Geist so dankbar bin, denn er ist es, der in mir leben muss. Er ist es, der mich ertragen muss. Er lebt direkt neben meinem sturen Stolz, den er ausrotten will. Und es erfordert die Kraft der Auferstehung, das zu tun. Um jedoch auf Johannes zurückzukommen, ich erwähnte diese Verheißung: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben“ – ich begann zu verstehen, dass diese Verheißungen, die übrigens alle an Bedingungen geknüpft sind, sich weniger auf Gesundheit, Wohlstand und die Garantie eines sicheren, leichten Lebens beziehen, sondern vielmehr auf die Förderung vom Reich Christi. Jesus sagt sogar einmal zu seinen Jüngern: „Ihr werdet noch größere Werke als diese tun.“ Wir denken natürlich, das bedeutet, wir werden größere Wunder tun, doch ich glaube, was Jesus meinte, ist: „Ihr werdet das Reich Gottes viel weiter hinaustragen...“

R. Bewes: *(unterbricht)* Das steht in Johannes 14, Vers 12, diese Stelle über das Tun von größeren Werken, nicht wahr?

Joni Eareckson Tada: *(unterbricht)* Richtig.

R. Bewes: Und ich habe oft darüber nachgedacht, denn niemand hat jemals größere Wunder getan als Jesus. Er heilte Menschen von weitem, er verwandelte Wasser in Wein – alle diese Wunder tat er in solch einer großen Fülle.

R. Bewes: Natürlich gibt es...

Joni Eareckson Tada: *(unterbricht, mit Überschneidung)* Stimmt.

R. Bewes: ... Wunder. Sie geschehen, das wissen wir, aber...

Joni Eareckson Tada: *(unterbricht)* Doch als Jesus zum Vater ging und der Heilige Geist kam, wurde eine Predigt gehalten, Tausende kamen zum Glauben und viele starben für ihren Glauben. Und das sind die größeren Werke, die Verbreitung...

R. Bewes: *(unterbricht, mit Überschneidung)* Das sind die größeren Werke.

Joni Eareckson Tada: ... vom Reich Gottes, die Verkündigung des Evangeliums, die Ausrottung von Sünde, dass Licht scheint, dass Seelen erbaut werden. Und für alle diese Werke ist die Kraft der Auferstehung erforderlich.

R. Bewes: *(unterbricht, mit Überschneidung)* Ich denke, das stimmt, denn Sie reden von einer insgesamt größeren Dimension des Geistes oder des Werkes, einer größeren Dimension der Werke und nicht von größeren spektakulären Wundern. Anscheinend ist es das, es ist insgesamt eine größere Dimension, ...

Joni Eareckson Tada: *(unterbricht)* Ja.

R. Bewes: ... eine breitere Dimension. Paul Blackham, möchtest du das noch näher ausführen?

Dr. P. Blackham: Ich finde es immer wieder erstaunlich, wir wissen, dass Jesus der mächtigste Prediger, Heiler, Evangelist und so weiter war, doch am Ende hatte er wirklich kaum noch einen Raum voll von tatsächlichen Nachfolgern. Und wir denken: „Oh, OK.“ *(lacht)* Doch dann innerhalb von wenigen Wochen passten alle seine Nachfolger nicht einmal in viele Räume. Da waren Tausende von Nachfolgern überall. Und wir erkennen auf einmal, das muss die größere Dimension sein. Das ist es.

R. Bewes: *(unterbricht)* Joni, Sie waren in Ihren Reisen überall auf der Welt. Sie sind sicher Menschen aus vielen unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Sprachen begegnet und haben gewiss überall dieses Wirken des Geistes erlebt.

Joni Eareckson Tada: Und an so vielen Orten und unter so vielen behinderten Menschen, denen ich begegnete, waren tatsächlich einige, die wohl durch ein Wunder geheilt wurden.

R. Bewes: Ja.

Joni Eareckson Tada: Doch es sind nur wenige unter Zehn- oder Hunderttausenden. Wir können diese Verheißungen in der Bibel, besonders in Johannes 14 und 15, nicht als Blankoschecks sehen, auf die wir unsere Bitte schreiben und erwarten, dass Gott sofort Antworten garantiert, die uns gefallen. Denn wir sollen in Gottes Willen beten. Sein Wille ist hauptsächlich, dass das Evangelium verbreitet wird, sündige Herzen verwandelt werden und Gottes Reich vorangetrieben wird.

Dr. P. Blackham: Es ist interessant, manche Leute bezeichnen die Apostelgeschichte als die Geschichte des Heiligen Geistes. Und was wird in dieser Geschichte des Heiligen Geistes berichtet? Dass das Evangelium in der ganzen Welt verbreitet wird. Das sind die großen Werke in diesem Buch. Wir lesen es und denken, der Geist wirkt so mächtig durch die Verbreitung des Evangeliums durch die Nachfolger von Jesus Christus. Das ist erstaunlich.

Joni Eareckson Tada: Ich würde gern für einen Moment über einen anderen Aspekt vom Wirken des Geistes sprechen, wenn das geht ...

R. Bewes: *(unterbricht)* Nur zu!

Joni Eareckson Tada: Denn der Geist überführt nicht nur von Sünde und bringt Gerechtigkeit hervor, sondern er tröstet auch. Ich finde, für jemanden, der verletzt ist – und viele unserer Freunde kämpfen vielleicht auch damit – ist dieses wundervolle Wirken des Heiligen Geistes als Tröster so unglaublich. Er trägt nicht nur Balsam auf unsere verletzten Herzen auf, er gibt uns nicht nur die heilende Salbe des Mitleids unseres Heilands, der als Hohepriester in allem versucht wurde wie wir, sondern er leitet uns auch in die Wahrheit. Er holt uns heraus aus dem sumpfigen Loch unserer begrenzten Perspektive und unseres Schmerzes und hilft uns die Wahrheit zu erkennen, dass sogar das hier irgendwie zu Gottes Ehre und meinem Besten dient, dass dadurch unser Glaube gefestigt und unsere Hoffnung auf den Himmel lebhafter wird, dass unser Gebetsleben gestärkt und die Gemeinschaft mit anderen Christen gefördert wird. Der Heilige Geist weist auf so viele wunderbare Dinge in Gottes Wort hin, die so tröstlich sind, soviel Trost spenden in schmerzvollen Zeiten.

R. Bewes: Es ist wunderbar, dieses Zeugnis zu hören, das offensichtlich auf die Bibel gegründet ist. Schauen wir weiter in die Bibel für einen Moment? Wenn wir bedenken, der Kern des Evangeliums ist das Glauben einer Botschaft. Durch den Heiligen Geist geht es bei dieser Botschaft nie bloß um Worte, sondern um eine lebendige Erfahrung. Würdet ihr gerne etwas dazu sagen, wie das geschieht? Paul, du zuerst.

Dr. P. Blackham: Das ist so wunderbar. Der Gegenstand unseres Glaubens, auf den wir uns konzentrieren, ist Christi Tod und Auferstehung. Darüber wollen wir viel erfahren. Doch das Erstaunliche ist, es ist nicht nur wie ein interessantes Ereignis, das vor langer Zeit geschah. Wenn wir daran glauben, werden wir tatsächlich in seine Wirklichkeit mit hinein genommen. Das, was für uns damals errungen wurde, wirkt durch den Heiligen Geist in uns, so dass wir vom Tod und von der Auferstehung Christi nicht bloß wie von etwas reden, das vor langer Zeit geschah. Es wird Wirklichkeit für uns durch die Kraft des Geistes.

Joni Eareckson Tada: Und Tag für Tag, Moment für Moment werden wir geheiligt, zwar gerechtfertigt in einem bestimmten Moment, doch in vielen Momenten gehen wir auf und ab durch diesen Prozess der Verwandlung in das Bild Jesu. Der Heilige Geist führt uns weiter, er treibt uns an, leitet uns, gibt die Gnade, wendet die Verheißungen an. Es ist ein existenzielles Weitergehen von Moment zu Moment, bei dem wir etwas Neues, etwas Anderes entdecken: „Herr Jesus, das wusste ich nie von deinem Wort!“ Ist es nicht wahr, wir lesen manche Verse wohl mehr als hundert Mal und dann stoßen wir auf denselben Vers zum hundertachtundzwanzigsten Mal und...

R. Bewes: Das stimmt, ja.

Joni Eareckson Tada: ...wir sagen: „Das wusste ich nicht, danke, Heiliger Geist, für diese Offenbarung.“

R. Bewes: Ja, das tut der Geist. Es ist wunderbar. Ich liebe Römer 14, Vers 17: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Frieden und Freude in dem heiligen Geist.“ Das bedeutet im Grunde, das ist das Heil. Was ist das Reich Gottes? Im Grunde ist es das Heil, die Erlösung. Das ist es, was für uns an dem Tag begann, als Christus durch seinen Geist in unser Leben kam: Gerechtigkeit, Frieden, Freude im heiligen Geist. Es ist also etwas ganz Wunderbares, wenn wir an Gottes Reich denken. Das Reich Gottes kann zu Ihnen kommen. Denken Sie zum Schluss dieser

Sendung darüber nach. Etwa um das Jahr 1521 hatten Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich einen Treffpunkt in der Ebene der Picardie in Frankreich. Sie nannten es das Feld vom Glanz des Goldes. Sie hatten fantastische, prachtvolle Paläste, wundervolle Zelte, Turniere und Festmähler. Innerhalb von ein paar Jahren war alles vergessen, und es wurde nichts daraus. Es war aus und vorbei. Doch Sie können Ihr eigenes Feld vom Glanz des Goldes in Ihrem Einzimmerappartement haben, genau da, wo Sie sind. Vielleicht sitzen Sie auf einem kleinen Teppich mit einer Dose Coca-Cola und der Bibel vor sich. Sie versammeln sich im Namen Jesu. Und Christus, der Herr des Universums, sagt (*schnippt mit den Fingern*): „Ich bin mit dabei.“ Sie haben Ihr eigenes Feld vom Glanz des Goldes. Gott segne Sie heute.

Text auf dem Bildschirm:

Leitgedanke:

Der Heilige Geist lebt in uns und gibt uns die Kraft, Christus nachzufolgen, Zuversicht im Glauben und Einheit mit anderen Christen.